

# Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen

**P**escus psalmoꝝ cōdex: venustate capitaliū deco-  
ratus. rubricationibusq; sufficienter distinctus.  
ad inuentionē artificiosa imprimendi ac caracterizandi:  
absq; ulla calami reparacione sic effigiatus. et ad laudem  
dei ac honorē sancti Jacobi est cōsumat⁹, Per Joheñ fult  
riue magūtinū. et Petru Schpifler de genesteym decanū.  
Anno dñi Milleesimo ccc. lix. xxix. die. mensis Augusti,

Fortem virili pectore, laudemus omnes feminam, quæ san-  
ctitatis gloria ubique fulget indyta

## Hast Du Töne?

### Wie Kirche klingt

LIEBES

## GEMEINDEMITGLIED,

LIEBES

## MITGLIED DER SEELSORGEEINHEIT,



Harmonie ist nicht alles im Leben, in der Musik sind die Dissonanzen mitunter notwendig und nicht zu vermeiden. Eben solche Dissonanzen ergeben sich auch, wenn nach vielen Jahren Altgewohntes durch Neues ersetzt wird. Neu ist unsere „Quintessenz“, und sie versucht in ihrem

journalistischen Format alle die in den Blick zu nehmen, die mit wenig Zeitaufwand sich genussvoll in das Leben unserer Gemeinden einlesen wollen.

Damit das glücken kann, können wir leider nicht (mehr) alles, was so kommt, sozusagen von der Feder ins Blei abdrucken. Wer etwas zu sagen hat, darf und soll dies gerne tun, müsste das aber ca. 6 Wochen vor Erscheinen der Ausgabe an unsere Redaktion [quintessenz-se@t-online.de](mailto:quintessenz-se@t-online.de) schicken oder in einem Pfarrbüro abgeben. Wir müssen dann entscheiden, ob und wann und wie es in der „Quintessenz“ abgedruckt wird. Unbenommen bleibt natürlich der wöchentliche Abdruck aller Termine und Informationen in den kommunalen Medien, Blickpunkt, Amtsblatt etc. Das wird es auch weiterhin geben, und in diesen bekommen Sie als Leser auch nach wie vor aktuelle Termine von uns.

Die nächste Ausgabe der Quintessenz erscheint zum März und widmet sich schwerpunktmässig nochmals den traurigen Ereignissen des 11. März. Artikel wären uns also bis Mitte Januar, eher früher, recht.

Und damit die Dissonanzen nicht das Übergewicht bekommen und die Harmonie zuletzt obsiegt, widmen wir die aktuelle Ausgabe dem Thema Musik. Kirche ohne Musik, schwer denkbar, aber auch sonst spielt die Musik in unserem Leben eine wichtige Rolle. Sei es, dass Jugendliche sich immer mehr über ihren Musikgeschmack definieren, sei es, dass Musik gezielt eingesetzt wird: In der Therapie, zur Entspannung oder zum Gegenteil und natürlich auch zu Werbezwecken.

Wir haben einmal herumgehört, was in unseren Gemeinden so erklingt und wünschen ihnen nun viel Spaß mit dieser Ausgabe.

Gundolf Zahn  
für die Redaktion

### 3 Menschen

Sophia, Nadja und Iria vom Jachoruschor

### 4 Schwerpunkt

Kirchenmusik – Wozu?

### 6 Aus den 3 Gemeinden

Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim

### 7 Kinderseite

### 8 Gruppen & Kreise

Together  
Krippenspiel Schwaikheim

### 10 Jugend

New. Tone

### 11 Über den Tellerrand

Kirchengemeinderatswahl 2010  
KGR-Motivationsfahrt  
Zur Person Pater Cools

### Termine | Einleger

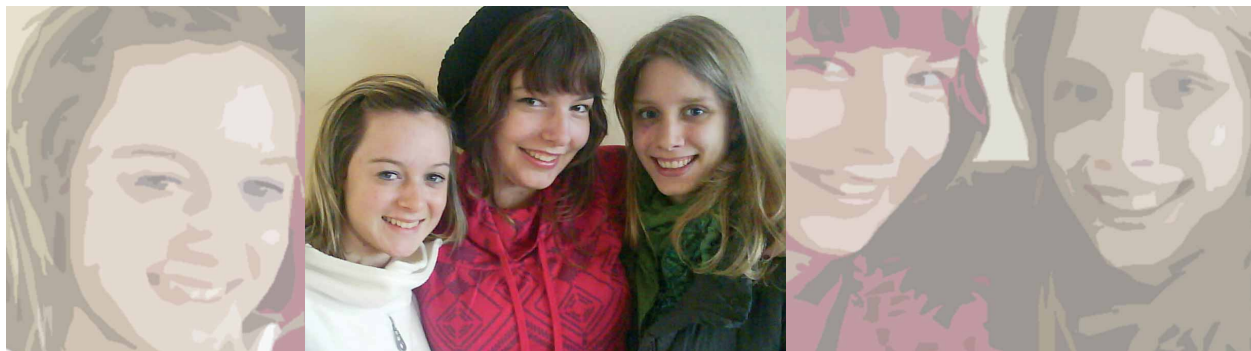
Vorschau aller Termine der SE Winter 2009

#### IMPRESSUM

Redaktionsteam | Frank Röder, Ilona Mohn, Benno Engel, Patricia Grosse, Andreas Rosanelli, Patricia Schüttler, Volker Demel, Brigitte Schäfer, Gundolf Zahn  
V.i.S.d.P. Gerald Warmuth, Pfarrer

Grafik | Ulla Müller Grafik & Kommunikation  
Druck | Winnender Druck GmbH

Das Magazin QUINTESSENZ erscheint vierteljährlich. Preis: Spendenbasis  
Mails an | [quintessenz-se@t-online.de](mailto:quintessenz-se@t-online.de)  
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 12. Januar 2010



## MIT BEIDEN BEINEN FEST IM LEBEN STEHEN

von Andreas Rosanelli

„Wir lernen damit umzugehen und mit beiden Beinen fest im Leben zu stehn, Lernen andre Menschen besser zu verstehen und liebevoller miteinander umzugehen“ *Dieser Text könnte von vielen deutschen Künstlern stammen. Xavier Naidoo, Silbermond, Clueso, ... Aber nein! Dieser Text entspringt den Händen, Köpfen und Seelen dreier junger Mädchen aus unserer Seelsorgeeinheit. Das besondere daran ist, dass diese Mädchen nicht nur Texte schreiben, sondern diese auch erfolgreich singen. Sophia, Nadja und Iria sind zwischen 14 und 17 Jahren, Sopranistinnen im Jachoruschor und allein das ist es uns Wert, ein Interview mit ihnen zu führen. Nach einigen Minuten regem und ausgelassenem Austausch über dies und das, beginnen wir mit dem Interview.*

**Ihr seid alle Sopranistinnen im Jachoruschor unter der Leitung von Hartmut Wahlandt. Was ist das für ein Chor? Beschreibt den Chor mal aus eurer Sicht.**

☞ **Iria** | Dort singen einfach ganz nette, freudige Leute mit denen singen unheimlich Spaß macht. Es ist ein bisschen wie in 'ner Großfamilie.

☞ **Nadja** | Unsere Lieder sind sehr vielseitig. Von eigenen Liedern, über Gospels, bis hin zu Chorälen ist da alles dabei. Aber das muss man sich einfach mal anhören. Die Lieder und Texte sind sehr mitreißend.

☞ **Sophia** | Und man merkt einfach, dass es uns allen sehr viel Spaß macht.

**Wie seid Ihr denn überhaupt dazu gekommen dort mitzusingen?**

☞ **Sophia** | Ich hab in der Schule beim Klassenspiel gemerkt, dass mir singen

viel Spaß macht und da meine Eltern seit der Gründung des Chors dabei sind, hab ich dann dort angefangen.

☞ **Iria** | Bei mir war es Liebe auf den zweiten Blick! Ich bin nun mal die Tochter des Chorleiters und nach einem halben Jahr erfolgreicher Weigerung hab ich dann doch mitgesungen. Auch weil dort eine Freundin mitsingt, die ich sonst nicht so oft sehe, aber seit etwa eineinhalb Jahren macht es mir sehr viel Spaß.

☞ **Nadja** | Ich bin über meine Mutter dazu gekommen. Die hat der Hartmut angesprochen. Und als ich dann mal dabei war, haben mich die tollen Texte und die tolle Musik von Hartmut total begeistert.

**Also singt Ihr dort mit, weil es viel Spaß macht?**

☞ **Nadja** | Ja es macht viel Spaß, ist aber auch eine Herausforderung. Singen kann auch ganz schön anstrengend sein.

☞ **Iria** | Wir steigern uns schon von mal zu mal und wenn wir wollen können wir bei einer Bekannten von meinem Vater sogar Gesangsunterricht nehmen.

☞ **Sophia** | Man merkt allen im Chor an, dass sie sehr ehrgeizig sind und viele sind auch sehr vielseitig. Die Oma von Iria zum Beispiel singt auch mal den Tenor mit.

**Welche Musik hört Ihr denn selbst?**

☞ **Sophia** | Ich höre vor allem „Clueso“ und „Reggea“.

☞ **Nadja** | Ich höre ganz viel verschiedenes. Von „Black eyed peas“, über „Akon“ bis hin zur Partymusik.

☞ **Iria** | Ich höre eigentlich alles außer Gangster-Rap. Bei Musik ist es einfach

wichtig, dass sie mich berührt, dass sie eine Seele hat. Der Beat muss wie ein Herzschlag sein.

**Wie kam denn das Lied mit dem oben abgedruckten Text zustande?**

☞ **Sophia** | Hartmut hat eine Melodie geschrieben und sie uns sehr oft vorgespielt und dann...

☞ **Nadja** | ...sollten wir, die Jüngsten, einen Text dazu schreiben. Das Lied war sehr depri und ...

☞ **Sophia** | ....dann haben wir im Laufe des Schreibens dieses Lieds unseren Schmerz vom 11. März verarbeitet.

☞ **Iria** | Das Thema hat uns alle betroffen. Wir haben ja alle Beteiligten gekannt.

**Was wollt Ihr mit diesem Lied ausdrücken?**

☞ **Nadja** | Wir möchten, dass die Betroffenen wissen, dass sie nicht alleine sind.

☞ **Sophia** | Wir wollen allen Angehörigen Mut zusprechen.

☞ **Iria** | Genau! Aber es war wirklich sehr schwer diesen Text zu schreiben. Wir wollten ja niemandem zu nahe treten. Aber wir wollen einfach, dass es festgehalten wird. Wir wollen, dass man sich an sie erinnert. Und wir fänden es schön, dass man, wenn man unseren Text hört, an sie denkt!

*Dieses sehr interessante, teils lustige, aber auch nachdenkliche und traurige Interview mit drei ganz besonderen jungen Frauen führte Andreas Rosanelli und bedauert sehr, nicht noch mehr Gesprächssequenzen des Interviewtages abdrucken zu können.*



# KIRCHENMUSIK | WOZU?

von Peter Kranefoed

**Sonntags, 10:30 Uhr, Borromäuskirche Winnenden – es bimmelt, es rumpelt, es orgelt.**

Stellen Sie sich vor, es orgelt nicht! Wären Sie nicht verwundert? Kein Wind mehr im Balg? Ein technischer Defekt? Ist der Organist von der Bank gefallen...? Verwirrte Blicke in Richtung Empore. Eine unerwartete Stille, die einerseits nervös macht, andererseits anregt, über vermeintlich Selbstverständliches nachzudenken.

So geschehen an unserem ersten „Tag der Kirchenmusik“ im November 2006. Natürlich „vorsätzlich“, aber der gewünschte Effekt trat ein: Der Gemeinde ging auf, dass Kirchenmusik heutzutage nicht unbedingt selbstverständlich ist. Seitdem ist der „Tag der Kirchenmusik“ ein fester Bestandteil unseres Kirchenjahreskalenders: Jedes Jahr am Patrozinium, dem Festtag des Hl. Karl Borromäus (übrigens der Onkel von Carlo Gesualdo, einem der bedeutendsten italienischen Kirchenmusik-Komponisten), begehen wir diesen Tag ganz im Zeichen der „Musica Sacra“. Ein Tag, an dem viele Leute eine beträchtliche Menge ihrer

Zeit, ihrer Arbeit, ihrer Kunst und ihres Organisationstalentes der Kirchenmusik widmen, um diese stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Seit diesem ersten „Tag der Kirchenmusik“ hat unsere Orgel nie wieder vorsätzlich geschwiegen.

„Die Orgel ist die Königin der Instrumente“ – so schrieb schon Mozart. Kein einzelnes Musikinstrument vereint in sich eine so große Fülle an Ausdrucksmöglichkeiten, die von einem einzigen Spieler gesteuert werden können. Als Organist wird man oft gefragt, warum man das eigentlich macht. Und so manches Mal fragt man sich schon, wieso man einsame Nächte in kalten Kirchen verbringt um ein Stück einzustudieren oder für genau diese Orgel einzurichten, während die Kollegen Streicher oder Bläser zuhause im Warmen sitzen und üben. Aber es ist doch ein einzigartiges Gefühl, einen akustisch schönen Kirchenraum durch Orgelklänge zum Schwingen zu bringen – egal ob beim Üben, im Konzert oder im Gottesdienst. Jedesmal, wenn die Glocken die

Gläubigen (und auch den Organisten) zum Gottesdienst rufen und ich mich auf die Orgelbank schwingen, denke ich: Hier bin ich richtig. Es bimmelt, es rumpelt und – ja, ich spiele die Orgel! Ich kann mit meiner Orgelmusik – neben der Begleitung (und gleichzeitigen Führung) des Gemeindegesanges – direkt ins liturgische Geschehen eingreifen, es kommentieren oder kontrastieren, Stimmungen aufgreifen und vertiefen, einen Text oder eine Predigt ausdeuten und nachklingen lassen. Hierzu bietet die katholische Gottesdienstform ja viele Möglichkeiten wie den Halleluja-Ruf, eine Improvisation nach der Predigt oder Musik zur Gabenbereitung, zum Friedensgruß oder zur Kommunion. Kirchenmusik ist Verkündigung – Predigt in Tönen. Sie unterstreicht die Wirkung der liturgischen Texte, Handlungen und Symbole, sie verkündet Jubel oder regt zum Nachdenken an oder spendet Trost – den Hörenden und manchmal auch dem Musiker selbst. Nie zuvor war mir persönlich das Musizieren so schwer gefallen wie am 11. März und in den Tagen danach, besonders beim Requiem für

*Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn in seinen Taten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!*

Psalm 150



unsere liebe Oberministrantin Nicole. Und gleichzeitig war meine Antwort auf die Frage, warum ich das eigentlich mache, nie so klar wie in diesen schweren Tagen: Musik sagt mehr als tausend Worte, Musik kann dort noch Trost spenden, wo Worte nicht mehr zu trösten vermögen!

Die Tatsache, daß man als Organist oft allein arbeitet – meistens nicht einmal sichtbar, nur hörbar – wird dadurch aufgewogen, daß es viele KollegInnen gibt – Chorleiter, Organisten, Chorsänger, Instrumentalisten, mit denen das Musizieren große Freude macht. Auch die konfessionsübergreifende Zusammenarbeit in unserer Seelsorgeeinheit ist beispielhaft: Der neue ökumenische Chor TOGETHER, gemeinsame Projekte der katholischen und evangelischen Chöre Winnenden, Oppelsbohm, Schelmenholz, Bittenfeld und Leutenbach oder die Tatsache, dass beim Fronleichnams-Gottesdienst am „katholischsten“ aller Feiertage ein evangelischer Posaunenchor die Musik macht – all das zeugt von reichlich gelebter

musikalischer Ökumene. Den Umstand, dass man bei den Konzerten in der Borromäuskirche fast mehr evangelische als katholische Besucher sieht, und noch dazu viele von außerhalb, kann man durchaus als positives Zeichen dafür deuten, dass das, was wir hier kirchenmusikalisch betreiben, inzwischen von überregionaler Bedeutung ist. Dazu trägt auch die Orgel in der Borromäuskirche bei, die seit dem Jahr 2000 die hiesige Orgellandschaft um ein bedeutendes Instrument bereichert, welches schon viele Künstler aus der ganzen Welt hergezogen hat. Der Orgelneubau vor zehn Jahren, der zum größten Teil dem damals sehr aktiven Orgelbauförderverein (jetzt Förderverein Kirchenmusik) zu danken ist, begründete auch eine Konzertreihe, innerhalb derer seitdem ca. 75 Konzerte veranstaltet wurden, in denen neben der Orgel auch Chöre, Orchester sowie Vokal- und Instrumentalsolisten zu hören waren.

Die Kirchenmusik ist unverzichtbarer Bestandteil christlicher Verkündigung und Ausdruck des Glaubens. Seit es

christliche Gemeinden gibt, wird unter Berufung auf das Alte Testament das Singen gepflegt. „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen ... mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“ So die biblischen „Einsetzungsworte der Kirchenmusik“ im Kolosserbrief (3, 16). Heute existiert eine unübersehbare Vielfalt großartiger Kirchenlieder in den Gesangbüchern aller Konfessionen. Ob schlichte oder kunstvolle Melodien, gregorianische Gesänge oder mehrstimmige Chorwerke – unser Herz geht auf, wenn wir zusammen in unserer Glaubensgemeinschaft Lieder singen können, und wenn an Feiertagen festliche Chormusik erklingt, wenn die Orgel brausend oder leise uns mit ihrem Klang verzaubert. Geistliche Musik vermag den Menschen in einer Tiefe zu bewegen, die das gesprochene Wort allein manchmal nicht erreichen kann. Sie kann Menschen auf einladende Weise mit Glauben und Kirche in Berührung bringen.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!



## WINNENDEN von Rupert Kern & Jutta Müller

### Liturgie

Im Liturgieausschuss wurden folgende Neuerungen beschlossen: Es wird grundsätzlich eine Lesung im Gottesdienst gehalten, je nach Thema oder Schwierigkeit des gelesenen Textes wird es dabei evtl. auch eine kurze Hinführung zum Text geben. Vor der Kommunionausteilung versammeln sich die Kommunionhelfer hinter dem Altar.



### Partnerschaft mit Indien

Am 03.12. 2009 um 19.30 Uhr berichtet Father Thampi im Gemeindegottesdienst über die Situation der Naturvölker im Süden Orissas (Indien). Father Thampi hat in seiner Doktorarbeit über diese Völker recherchiert.

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit der Volkshochschule Winnenden durchgeführt.

### Neuer Frauenkreis

Winnender Frauen laden Sie ein, die Perspektive zu wechseln, einmal im Monat auszuweichen, aufzusteigen oder abzutauchen. Einen Ort jenseits der Alltagsgeschäfte zu suchen. Eine Stunde andere Zeit zu erleben. Sie begleiten Sie mit Texten und Bildern zum Zuhören, Nachsinnen,

Reden und Durchatmen. Sie wollen mit Frauen aus der Gemeinde und allen, die sich angesprochen fühlen, ins Gespräch kommen und sie freuen sich auf Sie.

Sie treffen sich zum ersten Mal am Donnerstag den 28. Januar 2010 von 19-20 Uhr im Saal unter der Kirche.

## LEUTENBACH von Andreas Rosanelli

### Kinder- und Jugendfreizeiten

Mit Stolz möchte ich vermelden, dass alle Kinder und Jugendfreizeiten 2009 in Leutenbach ein voller Erfolg waren. Ob in der Pfingstfreizeit, der Kommunionfreizeit, oder der Jukks-Sommerfreizeit – es zeigt sich einfach, dass wir eine sehr gut funktionierende aktive Jugend haben und wir wirklich stolz darauf sein können, was diese Gruppen für unsere Gemeinde mit viel Mühe und Zeitaufwand leisten. Vielen Dank dafür!

### Erntedank

Das Erntedankfest war dieses Jahr wieder sehr gelungen und gut besucht. An dieser Stelle einen Dank an alle, die durch ihre tatkräftige Unterstützung dazu beigetragen haben.

Einen Dank auch an die Helfer der ev. Gemeinde, die an jedem gemeinsamen Fest den Bei-



trag dazu leisten, dass die Ökumene in Leutenbach so intensiv gelebt werden kann.

### KGR

Vom 20. bis 21. November 2009 fährt der Kirchengemeinderat Leutenbach zum KGR-Seminar ins Kloster Schöntal. Wir wollen dort die Arbeit des KGR in den letzten vier Jahren noch einmal Revue passieren lassen und die nötigen Schlüsse daraus ziehen.

### Aussicht

Mit Freude sehen wir natürlich der Adventszeit und Weihnachten entgegen. Ich denke, dass die Gestaltung der Adventszeit in unserer Gemeinde und der Seelsorgeeinheit jedem von uns die Möglichkeit bietet, in Ruhe und Besinnlichkeit das Jahr 2009 ausklingen zu lassen.

Die Termine der Adventszeit finden Sie wieder in der eingelegten Terminübersicht.

## SCHWAIKHEIM von Brigitte Schäfer

### Runder Tisch Ehrenamt

Am 26. September 2009 trafen sich viele Ehrenamtliche zum „Runden Tisch“ im Gemeindegottesdienstsaal. Die Spannung war groß und schon im Vorfeld waren viele Aktivitäten notwendig gewesen. Die verschiedenen Gruppen der Gemeinde hatten sich getroffen um einen Fragebogen auszufüllen. Es

ging um die Aufgaben der Gruppen, ihre Wünsche, Probleme und Anregungen.

Diese Ergebnisse wurden in einem Ordner zusammengefasst und jedem Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellt. Der Nachmittag begann mit einer interessanten Vorstellungsrunde, anschließend war Zeit Fragen, Wünsche und

Probleme zur Sprache zu bringen. In Kleingruppen versuchten wir Lösungen zu verschiedenen Fragen zu finden und auch gleich konkrete Vorschläge zu formulieren. Ein konstruktiver Nachmittag verging sehr schnell und am Ende der Veranstaltung lagen Lösungsvorschläge vor.

Eine Feststellung der Ergeb-



nisse und eine Weiterarbeit im Kirchengemeinderat ist vorgesehen. Die sehr positiven Rückmeldungen machen eine Wiederholung der Veranstaltung wahrscheinlich.

## MASKOTTCHEN GESUCHT!

Diese Seite soll das Zuhause von *Quinti* werden.

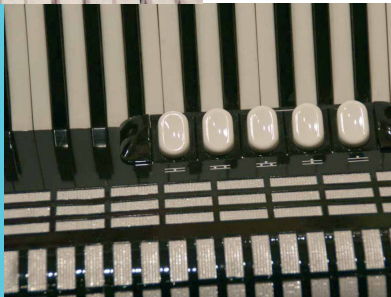
Wer „Quinti“ ist?

Tja, das wissen wir auch noch nicht genau...

Nur soviel: Als Maskottchen der Quintessenz-Kinderseite wird er diese in Zukunft präsentieren und Euch Ausgabe für Ausgabe begleiten. Und nun seid Ihr gefragt: Lasst Eurer Phantasie freien Lauf und gebt „Quinti“ ein Gesicht!

Schickt Eure „Quinti“-Bilder einfach an eines der drei Pfarrämter oder gebt sie uns persönlich ab.

Der schönste Vorschlag wird umgesetzt  
... UND EIN KLEINES DANKESCHÖN  
GIBT'S NATÜRLICH AUCH...



Was t nnt denn da? Erkennst Du die abgebildeten Instrumente?



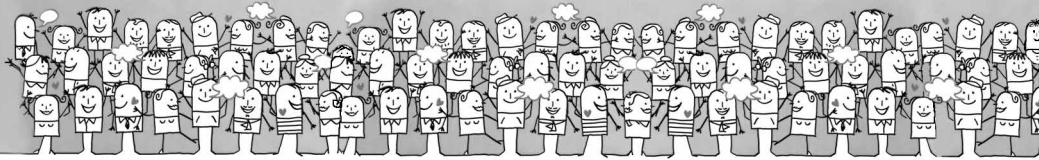
## RÄTSEL

Wer beugt sich da über das Lesekind?  
Verbinde die Punkte 1 bis 63



### Wusstest Du schon...

... dass die Menschen bereits vor 35.000 Jahren Musik gemacht haben? Bei Ausgrabungen in einer Höhle auf der Schwäbischen Alb haben Forscher von der Universität Tübingen das vermutlich älteste Musikinstrument der Welt gefunden. Dabei handelt es sich um eine Flöte, die aus den Knochen eines Gänsegeiers gefertigt wurde. Die Flöte ist fast 22 cm lang und hat 5 Luftlöcher, so dass auf ihr richtige Melodien gespielt werden konnten. Es scheint, als hätten auch die Menschen der Steinzeit schon gerne musiziert. Ob ihnen unsere moderne Musik wohl gefallen würde?



## TOGETHER von Ilona Mohn



Foto: Gabriele Therese Mammal

*Jubiläumskirche, Schlosskirche oder St. Karl-Borromäus-Kirche oder doch woanders – wo proben wir heute? Wenn sich jemand diese Frage stellt, dann gehört er zum Chor „Together“, der als ökumenischer Chor logischerweise in allen christlichen Kirchen Winnendens singt.*



Das Zusammen-Singen (daher der Name „Together“) brachte Leute mit Lust am Singen von moderner sakraler Musik sowie Gospels und Stücken abseits der üblichen Kirchenchorpfade zusammen. Durch die Anregung von Peter Kranfoed wurde letztes Jahr im Arbeitskreis christlicher Kirchen und unter den Kirchenmusikern Winnendens die Einrichtung dieses Chores beschlossen und dann auch dazu eingeladen.

Basis des Chors waren Mitglieder des bisherigen Vivace-Chors, die sich neu orientieren wollten. Hinzu kamen glücklicherweise etliche neue Sänger- und Sängerinnen aus den verschiedenen Kirchengemeinden.

Spannend war die erste Probe – sind alle Stimmen ausreichend besetzt, gibt es einen harmonischen Klang? Und es klappte! Unter der Leitung von Herrn Kranfoed wurde konzentriert geübt.

Es folgten Auftritte in verschiedenen Gottesdiensten, in denen wir die Bandbreite des Chors bereits zeigen konnten und Lob ernteten. Wir proben projektbezogen – d.h. an zwei Wochenenden vor einem Auftritt und freuen uns natürlich über weitere Mitsänger in allen Stimmlagen.

Proben siehe Kasten (mit Zeit und Ort)

### **KIRCHENCHOR WINNENDEN**

*Probe: Mittwochs 19:45 Uhr  
Leitung: Wiltrud Hümmelchen*

### **KIRCHENCHOR SCHWAIKHEIM**

*Probe: Donnerstags 20.00 Uhr  
Leitung: Margret Ahmann-Geppert*

### **KIRCHENCHOR BITTENFELD**

*Probe: Dienstags 20:00 Uhr  
Leitung: Wiltrud Hümmelchen*

### **KIRCHENCHOR LEUTENBACH „JACHORUS“**

*Leitung: Hartmut Wahlandt*

### **KRIPPENSPIEL WINNENDEN**

*Leitung: Wiltrud Hümmelchen*





# KRIPPENSPIEL

SCHWAIKHEIM von Margret Ahmann-Geppert

*Alle Jahre wieder stellt sich die Frage neu: Welches Krippenspiel darf es denn diesmal sein? Seit nun mehr als 30 Jahren betreue ich die Familiengottesdienstgestaltung am Heiligen Abend und ein Krippenspiel hat sich dabei besonders bewährt, weil es mit wenig Aufwand eingeübt, dafür aber musikalisch immer neu garniert werden kann.*

Das Schwaikheimer Krippenspiel! Zwei erwachsene Sprecher führen durch die klassische Geschichte nach Lukas und die Kinder müssen nur hören und entsprechend agieren. Der Vorteil ist, es können viele Hirten und Engel mitmachen und jeder der zahlreichen Gottesdienstbesucher hat in unserer großen Kirche die Chance, den Text zu verstehen. Inzwischen hat der Kinderchor das Spiel um die Geburt Jesu übernommen und das Repertoire erweitert. Und so

darf nun selber gesprochen und vor allem gesungen werden, wenn es sein muss auch solistisch. Für die kleinen Sänger und Sängerinnen ist diese Aufführung ein Höhepunkt im Kirchenjahr. Bewundernswert ist es, wie unbefangen und nahezu unbeeindruckt von der vollbesetzten Kirche sie diese Aufgabe wahrnehmen und meistern. Musikalisch abgerundet wird das Ganze durch den Flötenkreis – bestehend aus



jugendlichen Instrumentalisten – unter der Leitung von Ellen Fischer und Christina Nebroj, so dass man wahrhaft von einem Gemeindeprojekt sprechen kann. Alle Jahre wieder!

## WAS WANN WO

### KRIPPENSPIEL SCHWAIKHEIM

Leitung: Margret Ahmann-Geppert

### KRIPPENSPIEL LEUTENBACH

Leitung: Wiltrud Hümmelchen

### KRIPPENSPIEL BITTENFELD

Leitung: Waltraud Scheuermann

### GITARRENKREIS SCHWAIKHEIM

Leitung: Christina Nebroj

### „TOGETHER“

### ÖKUMENISCHER CHOR

Projektbezogene Proben

Leitung: Peter Kranefoed

### „NEW TONE“

siehe Jugendseite

### KINDERCHOR

### „BORROMÄUSLERCHEN“

Probe: Donnerstags 17:00 Uhr

Leitung: Wiltrud Hümmelchen

### JAKOBUS SPATZEN

Probe: Freitags 16:00 Uhr

Leitung: Wiltrud Hümmelchen

### JAKOBUS SINGERS

Probe: Freitags 17:00 Uhr

Leitung: Wiltrud Hümmelchen

### KINDERCHOR SCHWAIKHEIM

Probe: Montags 17:00 Uhr

Leitung: Margret Ahmann-Geppert

### BITTENFELD

### ÖKUMENISCHER

### REGENBOGENCHOR

Leitung: Sabine Fischer

### FLÖTENKREIS SCHWAIKHEIM

Projektbezogene Proben

Leitung: Ellen Fischer

### OFFENER PROBERAUM IM

### MAXIMILIAN-KOLBE-HAUS

### IM SCHELMENHOLZ,

Freitags ab 19:00 Uhr

im Jugendtreff

# NEW. TONE

von Maren Weeger



Wir sind **New. Tone**, die momentan 7-köpfige Band der katholischen Kirchengemeinde Leutenbach.

Uns gibt's schon länger - in jetziger Besetzung spielen wir seit ca. drei Jahren zusammen **kirchliche** Lieder und auch Weltliches. Klassiker aus **Rock und Pop** gehören zu unserem Repertoire.

Wir proben jeden Donnerstag in unserem Bandraum unten in der Kirche, spielen ab und zu auf Gottesdiensten, Gemeindefesten oder auch Geburtstagen.

Da vier von uns nächstes Jahr (2010) das Abitur machen, suchen wir dringend **Nachwuchs**, damit in der Kirche auch zukünftig gerockt wird =)

Mit Jonas haben wir seit kurzem einen neuen Drummer, unser Keyboarder Jan bleibt da und auch Kathi wird voraussichtlich noch eine Weile singen.

**Interessenten** bitte melden bei Bernhard Harle (Telefon 07195 / 1745 51), Termin ausmachen und einfach mal bei einer Probe vorbeischauen!

Wir freuen uns auf Euch,  
**let's rock!**

**New. Tone**

bestehend aus:

Kathi & Maren - Vocals  
Berni & Jonas - Drums  
Michi - Guitar  
Jan - Bass  
Jan - Keyboard





Kirche sein heißt dabei sein, sich vom Geist Gottes berühren und bewegen lassen. Jeder entsprechend seiner Berufung und mit seiner Geschichte. Am Sonntag, den 14. März 2010 wählen die Katholiken in unseren Gemeinden in allgemeiner Briefwahl ihre Gremien für die nächsten 5 Jahre. Die Wahlen finden in allen katholischen Gemeinden des Landes Baden-Württemberg an diesem Sonntag statt.

Wenn

- Sie mindestens 18 Jahre und katholisch sind,
- Sie Herausforderungen lieben und sich nicht nur bedienen lassen wollen,
- es Ihnen nicht egal ist, ob es eine katholische Gemeinde in unseren Stadt- und Ortsteilen gibt,
- Sie bereit sind an Kirche und Gemeinde mitzuwirken,
- Sie bereit sind selbst Verantwortung für einen Teilbereich in der Gemeinde zu übernehmen,

## AM 16. JANUAR 2010 KGR-MOTIVATIONSFAHRT

von Uli Häufele

Vom Dekanat Rems-Murr ergeht eine herzliche Einladung bei einer Tour durchs Dekanat Kirchengemeinde in ihrer Vielfältigkeit kennen zu lernen. Angesprochen werden Neue, Interessierte an der Arbeit im Kirchengemeinderat und Pastoralrat sowie Frauen und Männer, die zur Wiederwahl bereit sind. Die Aktion soll den Blick über die eigene Gemeinde hinaus ermöglichen, über denkbare Schwerpunkte, Arbeitsbereiche

## DABEI SEIN ALS KANDIDAT MEINER KIRCHENGEMEINDE

von Gundolf Zahn

dann sind Sie die richtige Frau und der richtige Mann als Kandidat zur Kirchengemeinderatswahl. Melden Sie bei einem KGR-Mitglied oder im Pfarramt in nächster Zeit Ihre Bereitschaft.

Und wenn ich nicht gewählt werde? Nicht so wichtig! Sie erhalten einen Sitz im neuen KGR mit allen Informationen und können in allen Ausschüssen mitarbeiten.

Was erwartet Sie

- Eine Gemeinschaft, die in kritischer Solidarität Christ-sein leben will.
- Freude und Erfüllung, dass sich das gemeinsame Bemühen lohnt. Eigene Fähigkeiten entdecken und entwickeln.
- Die Möglichkeit, Kirche und Gemeinde selbst aktiv mitzugestalten.

Was wird erwartet

- Bereitschaft Leitung wahrzunehmen und Verantwortung in einem Teilbereich zu übernehmen (eventuell, sich qualifizieren zu lassen).
- zeitlich: monatliche KGR Sitzungen
- Arbeit in Ausschüssen (Vorschlag in

und Ideen für die künftige Arbeit im Kirchengemeinderat / Pastoralrat informieren, das Dekanat erlebbar machen sowie ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln „auch andere Frauen und Männer engagieren sich im Leitungsgremium ihrer Gemeinde“.

Wir planen zwei Routen und einen gemeinsamen Abschluss. Eine Ausschreibung folgt, aber schon jetzt dürfen sich Interessierte bei unseren Pfarrbüros melden.



ein bis zwei Ausschüssen mitzuarbeiten). Diese treffen sich nach Bedarf (vier bis zehn mal im Jahr).

- An einem Ort der Gemeinde mitleben (z.B. Kindergarten, Gottesdienste, Feste, Jugend, Veranstaltungen)
- Geduld und Standfestigkeit, in einer Zeit, in der Kirche Gegenwind spürt.

Der Kirchengemeinderat ist das von der Gemeinde gewählte Gremium, das zusammen mit dem Pfarrer die Verantwortung für das Gemeindeleben trägt und die Gemeinde leitet.

## ZUR PERSON PATER COOLS

von Ursula Kwapil

Viele in unserer Kirchengemeinde und in der Stadt kennen ihn gut aus seiner aktiven Zeit: Pater Willy Cools.

Vor kurzem konnte er in gesundheitlich guter Verfassung seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Der gebürtige Belgier studierte in Brüssel und Antwerpen Theologie, Philosophie, Kriminologie und Psychiatrie.

Nach einer Zwischenstation in Stuttgart kam er 1975 nach Winnenden und wirkte 30 Jahre lang er als Seelsorger im Zentrum für Psychiatrie. Während dieser drei Jahrzehnte hat Pater Cools in der Kirchengemeinde St. Karl Borromäus immer ausgeholfen, wenn Not am Mann war. Er hielt Beerdigungen und feierte oft Gottesdienste mit der Gemeinde. Bis heute geschätzt ist sein trockener Humor, seine Bescheidenheit und seine zugängliche Art.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für sein Wirken in der Stadt und Gottes Segen für die kommende Zeit.

# Spirituelles

## Kinder finden neue Wege



*Die Wasserstelle, an der es immer sauberes Wasser gibt, ist ein großer Fortschritt für die Menschen im Dorf. Sauberes Wasser ist im Senegal nicht selbstverständlich. In Ndonol haben die meisten Häuser auch keinen Stromanschluss. So ist es auch bei Aicha zuhause. Darum ist es ihre Aufgabe, jeden Tag in der Savanne Holz und Reisig zu sammeln und für das Kochen auf der Feuerstelle nach Hause zu bringen – ein langer und mühsamer Weg in der Hitze des Tages. Und die Dornen pieksen, wenn Aicha sich ein Bündel Reisig auflädt. Wenn sie mit ihrer Arbeit fertig ist, kann sie, und das ist im Senegal nicht selbstverständlich, die Grundschule "Johannes Paul II" besuchen. Diese wird von Ordensbrüdern geleitet und von Geldern der Sternsingeraktion finanziert.*

*Damit Aicha und ihre Freundinnen und Freunde die Chance haben, dass sie am Ende eines langen Weges einmal in einer besseren Zukunft ankommen, sind auch in diesem Jahr wieder Sternsinger unterwegs. In unseren Gemeinden werden über 40 Gruppen ihren Weg in die Häuser und Herzen der Menschen suchen.*

*Wer noch Lust hat, mitzugehen, damit andere Wege kürzer und gehbarer werden ist herzlich eingeladen, sich bei einem unserer Pfarrbüros als Sternsinger oder Begleiter zu melden! Wer einen Besuch wünscht darf sich ebenfalls gerne melden.*

*In diesem Sinne: Ba beneen yoon – auf Wiedersehen!*

Gundolf Zahn

Die Termine der Sternsinger erfahren Sie auf der Terminseite dieser Ausgabe